

Kleinheubacher Holzbaukunst an der Seine

Architektur: Hess Timber liefert Konstruktion für neues Louis-Vuitton-Museum in Paris

Von unserer Mitarbeiterin
ANJA KEILBACH

KLEINHEUBACH/PARIS. Die Marke Louis Vuitton steht für Extravaganz in Produkten wie Taschen, Mode oder Parfüm. Jetzt kennt der Inhaber dieser Luxusmarke, Bernard Arnault, auch Mathias Hofmann aus Kleinheubach. Denn der Geschäftsführer von Hess Timber hat es geschafft, den Auftrag für die aufwendige und monumentale Holzkonstruktion des neuen Louis Vuitton-Museums, dem neuen Wahrzeichen von Paris, an Land zu ziehen.

Als ob Louis Vuitton nicht schon ein Hammer für den Kleinheubacher war. Auch der Architekt, der es plante, überrascht. Es war kein geringerer als Franky Gehry, der, der unter anderem auch das Guggenheim-Museum in Bilbao geplant hat. Vergangenes Wochenende wurde das Museum von Präsident Francois Hollande offiziell eröffnet. Auch Hofmann war mit Frau vor Ort.

Exklusives Segelschiff

Mit Paris verbinden die Menschen den Eiffelturm. Jetzt hat die Stadt der Liebe und Künste ein neues imposantes Gebäude. Das Louis-Vuitton-Museum am Stadtrand ist in den Stadtwald Bois de Boulogne eingebunden. Die einen sagen, es sähe aus wie ein riesiger Wal mit Flügel, die anderen wollen einen Eisberg oder eine Wolke aus Glas darin sehen. Hofmann sieht es wie ein exklusives Segelschiff, was es eigentlich auch darstellt, wie man einem Architektenbuch von Gehry entnehmen

Groß und einfallsreich: Die neue Kleinheubacher Holzkonstruktion in Paris.

kann. Eines ist es aber auf jeden Fall: groß und extravagant, außen und innen, so wie Arnaults Philosophie eben ist.

Ausgestellt werden in diesem Museum unter anderem großformatige Kunststücke von Gerhard Richter, Isa Genzken oder Thomas Schütte. Mit diesem Museum aus Beton, Glas und Holz, das eine Fläche von 11000 Quadratmetern vorweist, hat sich der Milliardär ein Denkmal gesetzt. Hofmanns Firma durfte da ein Teil davon sein. »Das war einfach gigantisch, als wir die ersten Pläne sahen«, schwärmt er. So aufwendig und detailverliebt wie das Museum selbst, waren auch die Vorarbeiten, Besprechungen und letztendlich auch die Produktion für die Holzkonstruktion an diesem Projekt.

Lange Vorbereitungszeit

»Man kann sich das kaum vorstellen, wie viele Stunden und Arbeit in so ein Projekt investiert werden. Bei Vuitton bekamen wir zwar den Zuschlag, allerdings kann es auch sein, dass wir auch mal Hunderte von Stunden für umsonst arbeiten«, meinte Hofmann. In dem Museumsprojekt stecken Tausende von Stunden Vorleistung und eine lange Vorbereitungszeit.

Vom ersten Kontakt bis zur Fertigstellung dauerte es allein fünf Jahre. 2009 arbeitete der 48-Jährige mit der Firma Eiffage Construction Métallique zusammen, Generalunternehmer von Dächern und Segel, die ursprünglich Eiffel hießen und auch den Eiffelturm bauten. Von 2010 bis 2011 war die große Planungsphase, ab Ende 2011 lieferten die Kleinheubacher die ersten Teile nach Paris. Bis Ende 2013 führen so über 50



Mathias Hofmann, Geschäftsführer von Timber Hess, bei der Eröffnung des neuen Louis-Vuitton-Museum in Paris.

Fotos: Hess Timber

Schwertransporte mit Holzbau teilen von Hess Timber an die Seine.

Über die Kosten legen alle einen Mantel des Schweigens. Laut einem Zeitungsbericht der FAZ spricht man von geschätzten hundert Millionen Euro und mehr. Am Wochenende besuchte Hofmann leicht aufgeregt die Eröffnung des vollendeten Bauwerks. Im Übrigen baute Hess für das Museum eine spezielle Presse, die jetzt für

ein weiteres Projekt in Paris erneut im Einsatz ist. Einen Tag nach der Museumseröffnung unterzeichnete er den Vertrag für das Musicalhaus Cité Musicale. Darauf ist der Geschäftsführer besonders stolz. Neben den zwei Holzbauwerken in Paris hat sich sein Unternehmen außerdem schon am Bau des größten Holzbauprojektes in England sowie am Bau von drei Stadien für die Olympischen Spiele in Rio beteiligt.

Hintergrund: Louis-Vuitton-Museum

Das Louis-Vuitton-Museum in Paris wurde vom amerikanischen Architekten **Frank Owen Gehry** entworfen. Hergestellt wurden rund **800 Kubikmeter Brettschichtholz (BSH)**, Elemente für insgesamt **zwölf Einzeldächer** (»Segeln«). Verwendet wurden dafür einfach und zweifach gekrümmte BSH-Binder in hohen Qualität, für die sogar extra eine Presse gebaut wurde. Die

größten **Bauteile** waren **28 Meter lang**. Alle Binder sind aus einzelnen Stäbchen (30 mal 30 Millimeter) verleimt. Die Anbauteile sind aus hochwertigem Duplex-Stahl, rund **270 Tonnen** insgesamt. Es wurden etwa **68.000 Bolzen und Schrauben** in Duplex-Stahl verbaut. Die Oberflächen sind **geschliffen und mehrfach lasiert**. (anke)

